

Helle Köpfe, die Unruhe stiften

Traue keinem Computer, den du nicht aus dem Fenster werfen kannst.

(Steve Wozniak, Apple-Gründer)

Apple ist ein Ellis-Island-Unternehmen. Apple basiert auf Flüchtlingen aus anderen Firmen. Das sind ausgesprochen helle Köpfe, die individuelle Beiträge leisten und in anderen Unternehmen nur Unruhe stiften.

(Steve Jobs, Apple-Gründer)



Jobs und Wozniak 1977. (Foto: Apple)

Es gibt zwar mehr Windows-Anwender als Macintosh-Nutzer, doch möchten wir sie daran erinnern, daß es auch viel mehr Küchenschaben als Menschen gibt.

(The New York Times)

Anhänglichkeit: Auf einer Skala von eins bis zehn, wobei zehn ein Selbstmordattentäter ist, werden Apple-Kunden mit etwa 22 bewertet.

(Zapman, CBS MarketWatch)

Ich habe gerade einen Mac gekauft, um den nächsten Cray zu designen.

(Seymour Cray auf die Nachricht, Apple habe für den Bau eines Macs einen Cray-Rechner gekauft.)

Impressum

MacPomm
(http://www.macpomm.de/)
c/o Ilja Neubert
Schillerstraße 13
18055 Rostock
Tel: (0179) 520 4233
Fax: (0381) 201 3624

MacGadget
(http://www.macgadget.de)
Redaktionsbüro Wunner
Grüntalstraße 15
96049 Bamberg
Tel: (0951) 96 83 01 01
Fax: (0951) 96 83 01 02

Ostsee-Park
Ostsee-Park-Str. 3
18069 Sievershagen
Tel.: (0381) 800 24 26
Fax: (0381) 800 24 18

„Schön, Sie heute hier zu sehen!“

Der Ostsee-Park Sievershagen bietet Einkaufsspaß der Superlative bei jedem Wetter.

Seit acht Jahren bietet das Einkaufszentrum Ostsee-Park in Sievershagen, unmittelbar vor den Toren der Hansestadt Rostock gelegen, Shopping-Spaß nach Herzenslust. In angenehmer Atmosphäre und bei jedem Wetter; immer angenehm und trocken. „Schön, Sie heute hier zu sehen“, dieses Motto erfüllen die Mitarbeiter jeden Tag von neuem mit Leben. Zwischen 18000 und 20000 Kunden betreuen sie täglich in dem modernen Komplex unter dem markanten Logo mit dem grünen Baum.

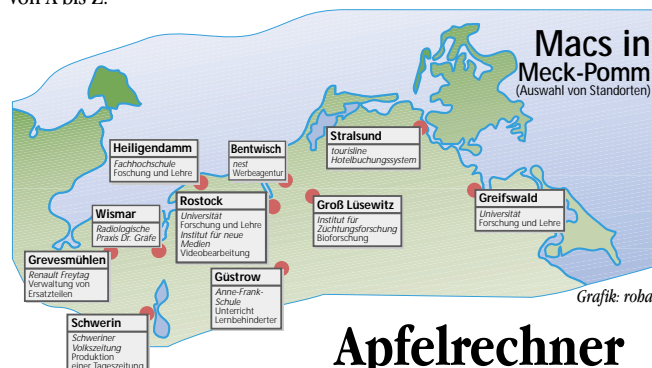
In den 37 Fachgeschäften, fünf Fachmärkten, Cafés, Bistro und Restaurants gibt es eigentlich nichts, was es nicht gibt. Für jede und jeden findet sich das Richtige. Ob Baby-Wickelraum, Info-Stand, Schlüsseldienst – das Einkaufszentrum an der Bundesstraße 105 von Rostock nach Bad Doberan bietet seinen Besuchern Service-Vielfalt von A bis Z.

Hier finden sich Angebote für die ganze Familie. Von den bequemen Mutter-Kind-Parkplätzen geht's ebenerdig ins Center und damit rein ins Vergnügen. Fun und Action, bunte Shops, aktuelle Trends, leckere Snacks. Alles, wovon kleine und große Kinder träumen und noch so viel mehr.

Gut erreichbar ist das Einkaufszentrum auf allen Wegen. Ob mit dem eigenen Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln, vor allem der Stadtbushaltestelle 33, aber auch mit zahlreichen Verbindungen ins Umland oder über den gut ausgebauten Rad- und Fußweg von Reutershagen. Ruck-zuck ist man in der hellen, freundlichen Bummelmeile mit ihren zahllosen Angeboten!



37 Fachgeschäfte, fünf Fachmärkte, Cafés, Bistro und Restaurants laden zum Bummeln ein. (Foto: cu)



Apfelrechner haben viele Freunde

Wer etwas genauer hinschaut, der kann sie gar nicht übersehen! Macintosh-Computer finden sich an vielen Orten in Mecklenburg-Vorpommern im täglichen Einsatz. In der Güstrower Anne-Frank-Schule wurden 1993 die ersten Rechner mit dem Apfellogo angeschafft, um geistig behinderten Schülern das Lernen zu erleichtern.

Ob der Grevesmühlener Renault-Händler Otto Freytag oder der Rostocker Zahnarzt Dr. Machinek: Beide mögen ihre Macs nicht mis-

sen. Dem Team des Printzentrums in der Hansestadt geht es ähnlich, zumal der dort eingesetzte TFT-iMac als echter Eye-Catcher so manchen Kunden in den Laden lockt.

Der Stralsunder Fred Lautsch schätzt ganz besonders die Zuverlässigkeit der Apple-Computer: „Windows-Rechner halten die Belastung nicht lange durch“, weiß der Chef des Jugend- und Kulturzentrums „Speicher“ am Katharinenberg aus eigener Erfahrungen; Macs dagegen schon. (mp)

Gewinnchance für Kenner

Wer sich auskennt, kann gewinnen: Fünf mal MacOS 10.2 („Jaguar“), zur Verfügung gestellt von Apple Deutschland. Unsere Frage:

Mit welchem Rechner hatte die Firma Apple ihren ersten großen Erfolg?

- a) Macintosh (1984),
- b) Apple II (1977),
- c) iMac (1998).

Die richtige Lösung bis 2. November auf eine der im Ostsee-Park ausliegenden Teilnahmekarten schreiben oder – mit vollständiger Adresse – per Post, Fax bzw. eMail senden an:

MacPomm
c/o Ilja Neubert
Schillerstraße 13
18055 Rostock
Fax: (0381) 2013624
eMail: macpomm@mac.com.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, ebenso die Auszahlung der Preise.

Mac



Ausgabe zur Ausstellung
„Meilensteine aus der Geschichte der (Apple-)Computer“

Pomm  **Park**
21. Oktober bis 2. November 2002

Ausstellung zeigt 25 Jahre spannende Technikgeschichte

Meilensteine in Szene gesetzt

Die Ausstellung „Meilensteine aus der Geschichte der (Apple-) Computer“ macht ein Vierteljahrhundert Computertechnik erlebbar. Die Schau, die zwischen dem 21. Oktober und 2. November 2002 im Ostsee-Park Sievershagen bei Rostock zu sehen ist, wurde von MacPomm, der Apple-Anwendergruppe für Mecklenburg-Vorpommern, gestaltet. Sie konzentriert sich auf den Computerhersteller aus Cupertino, „weil Apple stets Vorreiter der Branche gewesen ist, die sich so stürmisch entwickelt hat“, so Ilja Neubert von MacPomm.

Die Ausstellung spannt den Bogen von den „rechnenden Kisten“ der 70er Jahre über den ersten Computer, der mit der Maus bedienbar ist, zum digitalen Videoschnittsystem für Heimanwender. Der Apple II ist hier ebenso zu finden wie die Lisa von 1983, die den Durchbruch der grafischen Benutzeroberfläche einleitete, der ein Jahr später mit dem legendären Macintosh 128k erfolgte.

Viele Rechner sind funktionsfähig und in Betrieb. Ergänzt wird die Ausstellung durch weitere Exponate, die verwandte Aspekte, etwa Software-Entwicklung und Marketing, behandeln. Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm bietet weitere Informationen (siehe folgende Seiten). Unterstützt wird

das Projekt von Apple Deutschland, dem MediaMarkt, Foto Arrpe aus Rostock und dem MAC e.V., Deutschlands größter Anwendervereinigung.

Die aktiven Apple-Freunde von der Ostseeküste hatten bereits zwei kleinere Ausstellungen organisiert und dabei Erfahrungen gesammelt, wie Meilensteine, etwa den Twentieth Anniversary Mac oder das Newton Message Pad, richtig in Szene zu setzen sind. „Mit dem Ostsee-Park haben wir nun einen Partner gefunden, um diese teilwei-

se sehr seltenen Exponate ideal präsentieren zu können“, freut sich MacPomm-Neubert und lädt alle computerinteressierten oder -begeisterten Zeitgenossen „zu einem Rundgang durch 25 Jahre technische Revolution“ ein, die die Welt total verändert habe.

Die optische Gestaltung der Schau wurde durch den Ulmer Grafiker Albrecht Zipfel komplett erstellt. Auf mannshohen Schautafeln wird die wechselvolle Geschichte des Unternehmens und seiner Produkte erzählt. (mp)



Historische Macs vor dem Vergessen bewahrt: Apple-Fans von MacPomm gestalten die Ausstellung im Ostsee-Park Sievershagen bei Rostock. (Foto: cu)

Regionales Informationsblatt
rund um den Macintosh

Herausgegeben von der
Anwendergruppe MacPomm,
dem Nachrichtendienst MacGadget
und dem Ostsee-Park Sievershagen.



Frank Steinboff, führt die Geschäfte von Apple Deutschland. (Foto: Apple)

Gelegenheit zum Blick zurück

Liebe Freundinnen und Freunde der Mac-Plattform! Seit seiner Gründung 1976 hat Apple immer wieder Meilensteine in der Computer-Geschichte gesetzt. Sei es die Maus, die Apple als erstes Unternehmen im Markt erfolgreich einführt oder die graphische Benutzeroberfläche, die mit dem ersten Mac ihren Durchbruch erlebte. Erinnert sei zudem an Technologien wie USB, Firewire, Airport... Die Liste ließe sich fortsetzen.

Bei all diesen Innovationen ging es darum, den Anwendern möglichst einfach zu bedienende Computer an die Hand zu geben, die als Werkzeuge dienen, die kreatives Arbeiten ermöglichen: um ihre Ideen und Visionen zu verwirklichen, um zu arbeiten, um Spaß zu haben und um zu lernen.

Da unsere Branche sehr schnelllebig ist, tut es gut, einmal inne zu halten und die letzten Jahre Revue passieren zu lassen. Deswegen freuen wir uns sehr über das große Engagement der Anwendergruppe MacPomm und ihrer Partner, die ein Stück Technikgeschichte lebendig werden lassen, und wünschen der Ausstellung im Ostsee-Park Sievershagen viel Erfolg!

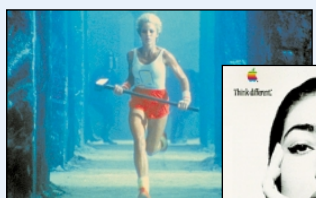


Montage: al / Fotos: Apple

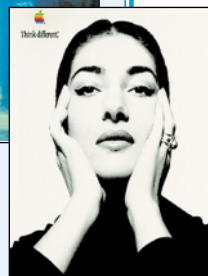
Ein Spot sorgt für Furore

Mit starren Gesichtern marschiert die Herde zum großen Saal; in dem der Guru per Video seine Ansprache hält. Auch die junge Frau will – verfolgt von Polizisten – dorthin. Ihre Häsher kommen zu spät. Kraftvoll schleudert sie den Hammer in die Leinwand, die explodiert. Die Zuschauer atmen auf. „Am 24. Januar wird Apple den Macintosh vorstellen. Und Sie werden sehen, warum 1984 nicht wie ‚1984‘ wird!“ Dem von „Alien“-Regisseur Ridley Scott inszenierten Spot „1984“, Auftakt einer Kampagne, wurde das seltene Schicksal zuteil, vor allem in den Nachrichten statt als Werbung zu laufen. Verantwortlich für die Kampagne zeichnete die Werbeagentur TBWA Chiat/Day. Die machte auch mit der „Think-different“-Kampagne von sich reden, die „1984“ fortsetzte, indem sie sich „an alle Idealisten, Visionäre und Querdenker“ wendet. (rh)

• Vortrag zum Thema „Apple und Werbung“ am 25.10. und 01.11.2002, 18 Uhr im Ostsee-Park Sieversbagen.



„1984“ und Maria Callas auf einem Plakat der Kampagne „Think Different“.



Fideler Technik-Greis live zu erleben

Für das rasende Tempo in der Computerbranche ist er mit seinen 18 Dienstjahren ein Greis. Dennoch ist der erste Macintosh erstaunlich fit: Ganze 20 Sekunden benötigt der Veteran von 1984 zum Starten. Und das bei einem Prozessor mit gerade acht Megahertz Taktfrequenz und für heutige Verhältnisse lächerlichen 128 Kilobyte Arbeitsspeicher! Dennoch laufen auf dem Ur-Mac Text- und Zeichenprogramme, ja sogar Spiele in teilweise atemberaubendem Tempo. Überzeugen Sie sich selbst bei einer Führung durch die Schau!

• Führungen nach Vereinbarung unter (0179) 5043271 oder per eMail: macpomm@mac.com.

Das Symbol der Möglichkeiten

Bertram Haller über das Phänomen Apple, Innovation und die Gemeinschaft der verzückten Anwender.

Apple ist eine Anomalie im Markt. Die Entwicklung des Unternehmens gleicht einer Fahrt mit der Achterbahn, und im IT-Sektor weiß man nie, ob man den nächsten Looping noch überlebt. Doch Apple ist wohlafund und munter, obwohl das Unternehmen so oft totgesagt oder -geschrieben wurde wie kein zweites. Der Computerhersteller fährt satte Gewinne ein und kann es sich leisten, nicht jeden Firlefanz im Markt mitzumachen. Stattdessen führt Apple der PC-Industrie vor, was die Trends von morgen sind. „Es wäre nicht übertrieben, die letzten zehn Jahre zu beschreiben als eine große Anstrengung, die Föhlung mit Apple zu halten“, schrieb das renommierte Magazin „BYTE“ 1994.

Vorreiter im Markt der Handheld-Rechner

Innovation ist gut, mehr Selbstvertrauen wäre mitunter nicht schlecht. Apple brächte den Newton und damit einen Stein ins Rollen - ein Mini-Computer, den man in einer Hand halten konnte und der die Handschrift des Benutzers lesen lernte. Bahnbrechend, herrlich - und ein Fest der roten Zahlen. Das erste Quartal des Newton, in dem das Produkt positiv bilanzierte, war auch das letzte. Der Newton wurde eingestellt, als die Welle der Palms, Handsprings und anderer gerade anrollte. Der Trendsetter Apple stieg

zu früh aus – und das Gerät ist heute noch begehrt. Die Fans sind aktiver denn je, es gibt weitere Programme, Erweiterungskarten und ebenso eine Anleitung, wie man sich neue Akkus baut. Solche Enthusiasten sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Apple. Ob ein Amerikaner eine deutsche Tastatur benötigt oder ein gestohlener Mac wiedergefunden werden soll – der Zusammenhalt ist enorm. Das Bindeglied ist zwar nur ein Computer – eine Anhäufung von Schaltkreisen, mit dem Logo des abgebissenen Apfels drauf – und dennoch schon Kult, fast Religion. Als das Online-Magazin MacGuardians von einem

Erfolg im Zeichen des abgebissenen Apfels

1976: Steve Jobs und Steve Wozniak gründen gemeinsam mit Ronald Gerald Wayne am 1. April die Firma Apple in einer Garage.
1977: Der Apple II geht in die Produktion und begründet Apples Ruhm.
1984: Mit dem Macintosh beginnt eine neue Ära der Computertechnik: die grafische Benutzeroberfläche. Wenige Monate später verläßt Steve Jobs das Unternehmen.
1988: Nach Einführung neuer Modelle sind mittlerweile zwei Millionen Macs verkauft.
1993: Mit dem Newton bringt Apple einen Handheld-Computer auf den Markt, der

mit einer wegweisenden Handschrifterkennung ausgerüstet ist.
1994: Der Übergang zum modernen PowerPC-Chip sorgt für mehr Rechenleistung. Das von wirtschaftlichen Schwierigkeiten gebeutelte Unternehmen lizenziert den Mac an andere Hersteller.
1996/1997: Das Betriebssystem MacOS 8 und die G3-Rechnerlinie leiten den Wiederaufstieg Apples ein. Firmengründer Jobs kehrt zurück.
1998: Der bunte iMac wird zum überwältigenden Erfolg.

1999: Mit dem G4-Chip durchbricht Apple als erster PC-Hersteller die Grenze von einer Milliarde Rechenoperationen in der Sekunde.
2000: Der schrittweise Umstieg auf



Von der Garage auf den Campus am Infinite Loop: Firmengebäude Apples 1976 und heute.

(„Alien“) ein Denkmal gesetzt. Er ist keineswegs die einzige Ikone der Apple-Welt. Bei den Kreativen findet man zahllose Macs, im Internet kursieren Listen der Schauspieler, die mit einem Macintosh arbeiten. Manche lassen sich sogar zu Slogans hinreißen, wie beispielsweise der Schriftsteller Tom Clancy: „Frage nie einen Mann, welchen Computer er benutzt. Ist es ein Mac, wird er es dir sagen. Wenn nicht – warum ihn in Verlegenheit bringen?“ Statt uniformer Anzugträger, die den Verzicht auf eine Krawatte schon für extravagant halten, beleben sie Apple-Messen und -Konferenzen. Dort traf man Kultautor Douglas

Adams („Per Anhalter durch die Galaxis“); Fernsehstars wie Tim „Tooltime“ Allen oder Jeff Goldblum schauen vorbei, um ihrem Mac zuhause was schönes mitzubringen. Die Gemeinschaft ist ein seltsames virtuelles Klima von Menschen, die in ihrem Computer das Bindeglied gefunden haben - weil mit ihm alles möglich wird. Der Macintosh, das Schweizermesser für digitale Belange. Apple hat geschickt ein Image gepflegt, wie einfach der Mac ist. Tatsächlich haben Erleichterungen wie die Maus oder die grafische Oberfläche auf dem Mac debütiert oder Marktreife erlangt.

Mehr als eine reine Rechenmaschine

Apple ist der Hort der kreativen Widerständler, die den Computer nie auf eine bloße Rechenmaschine reduziert haben. In einem Macintosh, der Schmuckstück, Einrichtungsgegenstand, Stereoanlage und Videolabor ist, spiegelt sich der letzte Rest Computerrevolution wieder. Er ist das Symbol für die Möglichkeiten, die dem homo sapiens offenstehen. Der Mac ist der Weg, der Weg ist das Ziel, die Möglichkeiten stehen offen. Man schraubt nicht an seinem Mac herum. Aber man könnte, weil sich der Computer wunderbar einfach öffnen läßt. Man wurstelt nicht im Betriebssystem herum - aber man

könnte, weil mittlerweile ein knackiges UNIX auch Freaks zufriedenstellt, die ihre Kommandozeile üblicherweise nicht verlassen. Alles ist möglich, für jeden ist ein Betätigungsfeld vorhanden.

In acht Minuten ins Internet

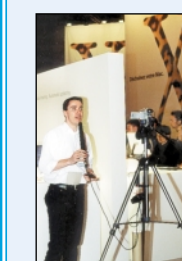
Nur Apple konnte sich so weit aus dem Fenster lehnen: In nur acht Minuten könne ein 12-jähriger den iMac von der Kiste bis ins Internet bringen. Modemprobleme in Europa konnten den so versprühten Optimismus nicht trüben. Man wußte, daß es prinzipiell möglich ist. Apple gab und gibt uns die Möglichkeiten in die Hand, um direkt, jetzt und hier mit etwas Neuem und Kreativen zu beginnen. Alte Ordnungen und Systeme hinter uns zu lassen, mal so richtig revolutionär sein – das ist der Traum der Macintosh-Benutzer, und sie können ihn ausleben. „Think different“ und der alte Slogan vom „Computer for the rest of us“ - das sind nach wie vor die Banner, unter denen wir in ein neues Jahrtausend gehen. Vielleicht bringt es uns all das, wovon die Pioniere der Computerrevolution geträumt haben. Mit dem richtigen Werkzeug ist alles möglich.

Unser Autor Bertram Haller wurde 1978 geboren. Er ist Jurist und Chefredakteur der MacGuardians (<http://www.macguardians.de>).



„Apple bietet gute Werkzeuge gratis“

Warum er auf den Macintosh setzt, begründet Jörn Dyck (im Bild), Betreiber des Internetfernsehens „Mac TV“ (<http://www.mac-tv.de>): „Der Mac eignet sich gut für Video, weil Quicktime und Firewire die Schlüsseltechnologien für die Bearbeitung von DV-Video sind, egal auf welcher Plattform. Und nirgends funktioniert das so gut wie auf dem Mac. Apple ist der einzige Hersteller, der sich hundert Prozent zu digitalen Video bekennt und bietet mit iMovie, Quicktime und Final Cut Pro sehr gute Werkzeuge. Außer Final Cut Pro sind alle diese Programme zum Erstellen, zum Nachbe-



arbeiten und Senden über das Internet gratis. Zum Vergleich: Allein die PC-Lizenz zum Senden von nur 300 Real-Streams kostet 11 000 Dollar. Apple verlangt keinen Pfennig!“ (mp)

• „Sommer, Sonne, Schmit! Rund ums digitale Video“ am 26.10. und 02.11.2002, 10:30 Uhr im Ostsee-Park.

Gebrauchte Macs sinnvoll verwendet

Eine gemeinsame Aktion von MacPomm und dem Christlichen Hilfsverein Wismar e.V. wurde im August 2001 ins Leben gerufen, um gebrauchte Macintosh-Computer für Schulen in Albanien und Mazedonien zu sammeln. Spender aus ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz und sogar Italien steuerten zahlreiche Rechner bei. Im Februar diesen Jahres konnten zwei Computerkabinette mit je sechs PowerMac 7100 im mazedonischen Strumica eingerichtet werden. Im Juli wurden vier PowerMacs 6100 im albanischen Bergdorf Bishnica aufgestellt; Schulungen sind inbegriffen. Für ein Krankenhaus auf der philippinischen Insel Bohol wurden drei komplett ausgestattete PowerMacs bereitgestellt. Anfang 2003 rollt der nächste Transport ins mazedonische Strumica. Dort teilen sich derzeit 1600 Schüler zwölf Macs. (ow)

• Vortrag „Macs für Schüler in Albanien und Mazedonien“ am 30.10.2002, 18 Uhr im Ostsee-Park.